

Wegbereiter der Moderne

Definition/ Grundgedanken

Mit dem Titel „Wegbereiter der Moderne“ sind die drei Künstler Paul Cézanne, Vincent van Gogh und Paul Gauguin gemeint. Alle drei haben ihre künstlerischen Wurzeln im Impressionismus, lösen sich aber mit ihrem individuellen Stil davon, entwickeln sich weiter und wirken so - jeder auf seine Weise - auf nachfolgende Künstler und Stilrichtungen.

Paul Cézanne

Cézanne beeinflusst vor allem die Künstler des **Kubismus** (Picasso und Braque) und der abstrakten Malerei. Farbe verwendet er, um Volumen zu erzeugen, im Sinne von Farbmodulierung (Abstufung von Farbtönen). Ziel ist ein harmonisches Zusammenspiel verwandter Farben. Die Formen werden auf die drei geometrischen Grundkörper Kugel, Kegel und Zylinder reduziert. Cézanne hebt die traditionelle Perspektive (im Sinn eines einzigen Betrachterstandpunkts) zu Gunsten einer Mehransichtigkeit in den Gegenständen auf.

Sein Ziel ist das „reine Auge“, nicht die Wiedergabe des Gegenstandes, sondern die Harmonie aller Bildteile, die er im Wesentlichen durch die Harmonie der Farbtöne anstrebt.

Fruchtschale mit Teller, 1879/80

Montagne Sainte-Victoire, 1883

Die großen Badenden, 1898 - 1905

Paul Gauguin

Paul Gauguin beeinflusst mit seinen Südseemotiven, aber auch mit seiner Farbgebung vor allem die Maler des **Symbolismus**. Er verwendet reine, leuchtende Farben, die flächig nebeneinander gesetzt werden. Sie dienen als Mittel zum Ausdruck von Gefühlen und Stimmungen und haben oft symbolischen Charakter. Sein Vorbild sind u. a. mittelalterliche Glasfenster. Gauguin verzichtet auf modellierende Schatten und bevorzugt starke Kontraste. Die Formen werden vereinfacht und klar durch Konturen getrennt. Der Tiefenraum wird aufgehoben, Räumlichkeit vor allem durch Farbe erzeugt. Die ausdrucksstarke Farbigkeit und die Vorliebe für die außereuropäische Kultur wirken auch bei den expressionistischen Malern nach.

Frauen von Tahiti/Am Strand, 1891

Selbstporträt, 1893

Woher kommen wir? Wer sind wir? Wohin gehen wir?, 1897

Vincent van Gogh

Vincent van Gogh beeinflusst mit seiner ausdrucksvollen Maltechnik und Farbgebung vor allem die Künstler des **Expressionismus**. Sein Farbauftrag ist grob und pastos, zum Teil trägt er die Farbe direkt aus der Tube auf. Er löst sich von der realen Farbgebung und verwendet reine Farben als Mittel des Ausdrucks von Gefühlen und Stimmungen. Starke Kontraste bestimmen seine Bilder. Die Formen werden vereinfacht und flächenhaft dargestellt. Starke Konturen grenzen die einzelnen Formen ab. Räumlichkeit wird überwiegend durch Farbe erzeugt. Perspektive ist häufig zu Gunsten der Dynamik im Bild aufgehoben und verzerrt. Sein rhythmischer Malstil ist in der ersten Pariser Phase noch stark impressionistisch und wandelt sich zu einem ausdrucksstarken charakteristischen Duktus.

Das Nachtcafé, 1888

Die Sternennacht, 1889

Selbstbildnis, 1889